

This is life

Von Milki

Kapitel 5: 5

„Sorry, das ich gestern nicht mehr da war, es ist was dazwischen gekommen“, sagte Neji und betrat das Krankenzimmer. Tenten lag auf dem Bett und sah an die Wand. Er ging zum Fenster öffnete es. Eine frische Frühlingsbrise kam ihm entgegen. „Du musstest nicht kommen!“, sagte sie leise. „Doch“, sagte er und setzte sich auf den Stuhl neben ihrem Bett. „Ich lass dich nicht hängen!“, sagte er und nahm ihre Hand, sie zuckte zurück. Er seufzte. „Was...?!“, fing er an doch nach dem hundertsten Mal ohne eine Antwort lohnte sich die Frage nicht mehr. Er seufzte.

„So da wären wir!“, sagte Choji. Er ertrug nicht einen Moment mehr länger diese drückende Atmosphäre. Er seufzte, verabschiedet sich und verließ die beiden dann. „Ich begleite dich noch zur Hokage!“, sagte Lee und ging vor. Gaara sah sich um, niemand zu sehen. „Lee...?“, sagte Gaara unsicher. Lee blieb stehen. Dreht sich um. „Lee...“, Gaara sah sich noch mal um, schnappte dann Lees Hand und zog ihn hinter sich her. Er drückte ihn an eine Hauswand, sah sich noch mal um und drückte sich dann an Lee. Er schlang die Arme um ihn. „Ich hab dich vermisst!“, sagte Gaara leise. Lee sah überrascht an sich hinunter. „Ich dich auch...“, sagte Lee und legte die Arme um den rot Haarigen. Gaara sah hoch, küsste ihn zögerlich auf den Mund. Lee erwiderte ihn nur zu gern.

Ino legte die Arme um Naruto. „Denkst du das ist wahr...?“, fragte dieser und berührte eine der Blumen im Landen von Inos Vater. „Ich hab mit Sakura gesprochen...“, sagte sie, er dreht sich zu ihr. „Tsunade tut alles, Sakura meinte das Hinata das schafft“ „So hab ich Neji noch nie gesehen...“, sagte er. „Diese Mission hat ihn so verändert...“ „Tja, sie wäre fast gestorben für ihn und dabei sollte er das für sie tun“, sagte sie und legte den Kopf auf seine Brust. Er strich ihr über den Rücken. „Neji hat es im Moment echt nicht leicht... erst Tenten und jetzt Hinata“, sagte er. Ino nickte. „Ich hab immer Angst das dir was passiert“, flüsterte sie und drückte sich fester an ihn. „Ich bin nicht leicht fertig zu machen“, sagte er und küsste ihren Kopf.

„So ich bekomm das Kind hier, aber aufwachsen wird es in Suna“, sagte Temari. „Ok, und in den ersten Monaten komm ich so oft es geht nach Suna und dann im 8ten Monaten kommst du her“, er küsste sie. „Danke, Shikamaru“, sagte sie und drückte ihn. „Ich liebe dich“, sagte er und lächelte sie an. „Ich vermiss dich jetzt schon“, sagte sie. „Wir haben noch zwei Tage und die will ich genießen“, sagte er und küsste sie.

„Hinata hast du das verstanden...?“, fragte Tsunade. Hinata nickte. „Wann bekomm ich die erste?“, fragte Hinata. „Nächste Woche... aber ich denken das du vorher nach Hause kannst und nur für die Chemo ins Krankenhaus kommen musst“, sagte Tsunade und studierte Hinatas Krankenblatt. „Nach Hause?“, fragte Hinata. „Ja“, sagte Tsunade. Hinata sah aus dem Fenster. Ihr Vater wahr nicht einmal im Krankenhaus

gewesen, er würde sie aus dem Clan schmeißen. Sie konnte den Clan nicht mehr verteidigen, sie konnte ihn noch nicht mal weiter führen. „Hinata... Weiß dein Vater bescheid?“, fragte Tsunade und sah von den Papieren auf. Hinata schüttelte den Kopf. Tsunade schmiss das Klemmbrett durch das Zimmer und stampfte aus dem Zimmer. „Tsunade..“, sagte Gaara und Lee nickte. Wie selbst verständlich ließ Lee von Gaara ab. „Hokage...“, fing Gaara an und dreht sich zu dem Chakra das er spürte um. Tsunade blieb nicht stehen als sie um die Eck kam. Sie schien Gaara gar nicht wahr zu nehmen. „Hyuga!“, schrie sie und schlug gegen sie Tür des Anwesen. Lee und Gaara sahen sie verwirrt an. „Hiashi!“, schrie sie wieder und trat dann die Tür ein. Lee ging etwas auf sie zu. „Tsunade, was ist den passiert?“, fragte er vorsichtig und sah in das Anwesen. Hiashi stand da, mit verschränkten Armen. „Was verschafft mir diesen Besuch, Hokage?“, fragte er. „Dein Tochter, die Clan Erbin liegt seit zwei Tagen im Krankenhaus! Und du schaffst es nicht mal sich nach ihr zu erkundigen?!“, schrie Tsunade. „Neji hat mich bereits informiert“, sagte er arrogant wie immer. „Sie hat Krebs!“, schrie Tsunade. Lee sah zu Gaara, hinter ihm war mittlerweile Hanabi auf getaucht. „Sie hat Krebs, nur eine geringe Lebenschance! Sie braucht Unterstützung, sie braucht ihre Familie! Sonst stirbt sie!“, schrie Tsunade. Hanabi zuckte zusammen. „Sie ist schwach, sie wäre früher oder später eh drauf gegangen!“, sagte Hiashi und dreht sich weg. Tsunade stand da, fassungslos, genau so wie Lee. Hanabi ging mit gesenkten Kopf vorbei. Tsunade sah erst zu Lee dann zu der kleinen Hyuga. Sie atmete durch. „Hinata ist keine Hyuga mehr!“, hörte sie Hanabi sagen. „Vater hat sie aus dem Clan entlassen“, das Mädchen hob den Kopf. Tränen liefen ihr über das Gesicht. „Ich darf sie nicht besuchen! Neji darf sie nur sehen weil er nicht zur Hauptfamilie gehört“, sagte sie und biss sich auf die Lippen. „Ich will zu ihr!“, sagte sie und sah wieder auf den Boden. „Was bist du nur für ein Mensch!“, sagte Tsunade und sah wieder zu Hiashi. Dieser sah über seine Schulter zur Hokage. „Ich nehme dir deine Töchter weg!“, sagte sie. Hiashis Augen weiteten sich. Hanabi sah zu ihr hoch. „Hinata ist 20 und braucht keine Vormund mehr. Sie wird der Vormund für Hanabi. Und Neji wird auch nicht mehr zum Clan gehören“, sagte Tsunade und sah zu Hiashi. „Das kannst du ...“ „Ich bin die Hokage, ich kann!“, sagte Tsunade und schnappte sich Hanabi am Arm. Sie führte das Mädchen Weg, vor bei an Lee der ihnen folgt. „Gaara, tut mir leid das ich dich nicht angemessen begrüßen konnte aber wie du siehst geht es bei uns Momentan drunter und drüber!“, sagte sie und reicht ihm die Hand. Hanabi sah Kazekage schüchtern an. Lee tratt hinter die Beiden. „Lee. bringst du Gaara bitte zu seinen Gemächern in meinem Anwesen. Ich muss mit Hinata und Neji sprechen“, sagte Tsunade. Lee verbeugte sich und machte eine Hand bewegung das Gaara ihm folgte.